

Eine „gescheckte“ Amsel *Turdus merula*

Am 14.3.2008 hat uns Anke Mende Fotos von einer Amsel gesendet, die sie in ihrem Garten an der Birkenwaldstraße aufgenommen hat. Die ungewöhnliche Färbung des Gefieders ließ bei ihr die Frage aufkommen, ob es sich denn tatsächlich um eine Amsel handele.



Die ungewöhnlich gefärbte Amsel (Fotos: A. Mende)

Bei dem Vogel handelt es sich schon um eine „echte“ Amsel. Der orangegelbe Schnabel und das eher bräunliche Gefieder weisen auf ein junges Männchen hin.

Diese Amsel zeigt eine von der Normalform abweichende, aberrante Färbung. Im vorliegenden Fall handelt es sich um partiellen Albinismus: einem Teil des Gefieders fehlen die Farbpigmente; weiße Gefiederteile, Sprenkelung oder Scheckung sind die Folge. Diese Erscheinung wird bei "Gartenamseln" nicht selten beobachtet.

Bei totalem Fehlen von Farbpigmenten spricht man von Albinismus. Dann fehlt nicht nur den Federn, sondern auch Haut und Augen das Pigment, so dass die Augen rot, Schnabel und Beine blassrosa sind.

Eine weitere abweichende Gefiederfärbung ist der Leuzismus (Farblosigkeit). Dies bedeutet, dass Federpigmente fehlen, Haut und Augen jedoch pigmentiert sind. Bei solchen Vögeln ist ein Teil des Gefieders oder das ganze Federkleid cremefarben bzw. hell ockerbraun gefärbt.

Aus unserem Umfeld sind Beobachtungen von Mehlschwalbe, Feldlerche und Star bekannt, die solch abweichende Gefiederzeichnungen zeigen.